

Oberste Leitung, Geschlecht und Ordination in den Schriften von Ellen G. White

von Prof. Dr. Gerard Damsteegt

Einführung

Das Thema über Frauenordination ist nahezu in jeder christlichen Konfession heiß diskutiert worden. Kirchen haben sich wegen dieser Streitfrage gespalten. Um 1844, als die Siebenten-Tags-Adventisten entstanden, gab es große Einmütigkeit über diesen Gegenstand, und keine Konfession dachte daran, Frauen als Älteste oder Prediger einzusegnen, bis auf Gruppen am Rande der Christenheit, solche, wie die Shaker, Quäker und später die Spiritistische Kirche. Innerhalb dieser Gruppen dominierten die Eindrücke des Geistes die Gemeinschaft, und die Bestrebungen des Geistes wurden über das geschriebene Wort gestellt. Aber über die Jahre haben mehr und mehr Kirchen nach und nach die Praxis angenommen, Frauen zu ordinieren für das Amt des Ältesten und Predigers.

Dieses Papier will die Position über Frauenordination herausstellen, die die Adventpioniere und die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten während des größten Teils ihrer Geschichte eingenommen hatten, und die in den Schriften von Ellen White gefunden werden kann.

Heute gibt es aufrichtige Personen, gut erzogen, die behaupten, dass die Bibel über die Ordination von Frauen für das Amt der geistlichen Führerschaft als Älteste oder Prediger schweigt oder dies sogar unterstützt. Ich wünsche nicht, diese als Personen zu kritisieren oder ihren Stand als Christen zu bestreiten. Viele ernste, geweihte Frauen sehnen sich aufrichtig danach, dem Herrn von ganzem Herzen zu dienen. Ich möchte ihnen für ihren Dienst für den Herrn danken, während ich nicht mit ihren Ansichten über Ordination übereinstimmen kann.

Dieses Studium will sich konzentrieren auf die Lehren von Ellen White über die Rolle der Bibel in dieser Auseinandersetzung, und die Prinzipien für die Interpretation der Bibel, um eine Lösung für die gegenwärtige Situation zu finden. Das Papier will auch ihr Verständnis von Gleichheit und Unterordnung in Gottes universalem Königreich betrachten, ebenso die Funktion von oberster Leitung in dem Modell Jesu über Führerschaft und deren Beziehungen zum Geschlecht hinsichtlich der Qualifikation eines biblischen Amtes als Aufseher in der Kirche und ihre Zusammenhänge bezüglich Ordination. Alle Aspekte bilden einen wesentlichen Teil der Theologie von Ellen White über Ordination.

Wie Meinungsverschiedenheiten über Frauenordination zu lösen sind

Zur Zeit gibt es zwei Ansichten in der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten über die Ordination von Frauen für ein Kirchenamt. Diese Ansichten sind unvereinbar, dennoch beanspruchen beide Seiten, dass ihre Ansichten in vollkommener Harmonie mit der Bibel und mit den Methoden des „Bibelstudium Dokuments (MBSD)“ (1) seien. Wie können wir dieses Problem lösen? Dieses Papier basiert auf dem Licht, das Jesus uns offenbart hat, Licht, das durch Inspiration gekommen ist, welches in der Heiligen Schrift und im Geist der Weissagung für die Gemeinde der Übrigen gefunden wird, so wie es in den Schriften von Ellen White offenbart wurde.

(1) Die „Methoden des Bibelstudium“ Dokuments (MBSD) wurden verabschiedet bei der Herbstsitzung der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten 1986. Das Dokument anerkennt die Wichtigkeit der Schriften Ellen G. Whites, indem es feststellt: „Siebenten-Tags-Adventisten glauben, dass Gott Ellen G. White inspirierte. Deshalb bieten ihre Darlegungen über irgendwelche Bibelabschnitte einen inspirierten Führer für die Bedeutung von Texten dar, ohne deren Bedeutung erschöpfend festzulegen oder den Anspruch auf Exegese zu erwerben (als Beispiele, siehe Evangelism, S. 256, The Great Controversy 193.595; Testimonies vol. 5, S. 665.682.707-708; Counsels to Writers and Editors, S. 33-35).

Die Heilige Schrift ist der Schlüssel, der uns hilft, die Lehren zu beurteilen und wenn notwendig, sie zu korrigieren. Die Bibel stellt fest: **„Denn alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Besserung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“** (2. Tim. 3:16f) (2)

Ähnlich bestätigt Ellen White, dass die Bibel der Maßstab ist, mit dem wir jede Lehre und Praxis prüfen müssen: **„Das Wort Gottes ist der große Aufdecker des Irrtums; wir glauben, dass alles, was wir glauben, zu ihm gebracht werden muss. Die Bibel muss unser Maßstab für jede Lehre und Praxis sein. Wir müssen sie ehrerbietig studieren. Wir sollen niemandes Meinung annehmen, ohne diese mit der Heiligen Schrift verglichen zu haben. Hier ist göttliche Autorität, die die Höchste in Dingen des Glaubens ist. Es ist das Wort des lebendigen Gottes, das alle Meinungsverschiedenheiten entscheiden soll.“** (3)

Wie die Bibel der Maßstab für **„jede ... Praxis“** ist, sollte sie Licht ausstrahlen bei der Frage, ob es richtig ist, Frauen zum biblischen Amt der Führerschaft als Älteste oder Prediger zu ordinieren.

Die Rolle der Bibel

Der Zweck und Leserkreis der Bibel

Beim Studium der Frage über Ordination ist es wichtig, den Zweck und Leserkreis der Bibel zu verstehen. Die Schriften von Ellen G. White erinnern uns, dass die Botschaft der Schrift für alle Menschen beabsichtigt ist. Deshalb können bei der Auslegung der Schrift sowohl das einfache Volk als auch Gelehrte an der Erkenntnis der Wahrheit teilhaben. Außerdem sollte niemand die Tatsache außer Acht lassen, dass **„die Bibel für praktische Zwecke gegeben worden war“**. (4)

„Die Bibel“, schrieb sie, **„wurde ebenso für die einfachen Menschen als auch für Gelehrte geschrieben, und deren Inhalt ist für das Begriffsvermögen aller geeignet.“** (5)

Sie warnte, **„dass die Bibel nicht allein für Gelehrte geschrieben sei, im Gegenteil, sie wurde für das einfache Volk zugeschnitten.“** (6)

„Sie wurde geschrieben“, sagte sie, **„in einem leicht verständlichen, einfachen Stil, um dem Verständnis des einfachen Volkes zu begegnen, und mit geeigneten Erklärungen versehen - davon kann ein großer Teil für ganz kleine Kinder äußerst interessant und gewinnbringend dargelegt werden.“** (7)

Und weil **„sie für einfache Menschen zugeschnitten wurde“**, schrieb sie, **„stimmt die Auslegung, die von einfachen Menschen dargelegt wird - wenn durch den Heiligen Geist unterstützt -, am besten mit der Wahrheit überein, wie sie in Jesus ist.“** (8)

Dies bedeutet, dass es keine Frage des Bildungsgrades ist, den jemand erworben hat - die Wahrheit über den Gegenstand der Frauenordination kann von jedermann entdeckt werden, der die Schrift mit einem offenen Sinn und Gebeten, um die Führung durch den Heiligen Geist, studiert.

(2) Wenn nicht anders angegeben, sind alle Textangaben der Neuen King James Version entnommen [für die Übersetzung wurde in der Regel Luther 1912 zitiert, ES].

(3) The Ellen G. White 1888 Materials, S. 44f.

(4) Ellen G. White, Selected Messages, Band 1, S. 20. Siehe MBSD S. 4.

(5) Ellen G. White, „Thoroughness in Christian Work“, Review and Herald, 27. Januar 1885; Counsels on Sabbath School Work, S. 23.

(6) Ellen G. White, Steps to Christ, S. 89.

(7) Ellen G. White, Child Guidance, S. 513f

(8) Ellen G. White, Testimonies for the Church, Band 5, S. 331

Wie ist die Bibel auszulegen, oder was meint die Bibel?

Der nächste Schritt beim Studieren des Gegenstandes der Frauenordination besteht darin, die richtige Methode der Bibelauslegung (Hermeneutik) zu finden. Jesus führte aus: „**Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er innewerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst rede.**“ (Joh. 7:17)

Völliger Gehorsam gegenüber der Heiligen Schrift, das ist der Schlüssel, um die Lehren zu verstehen, mit denen wir die ganze Zeit hindurch konfrontiert werden. Wiederum sagte er: „**... Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis...**“ (Joh. 8:12).

Wenn wir das Licht lieben, werden wir nicht in der Finsternis wandeln, sondern werden den Wunsch verspüren, die Schrift gründlich zu studieren, so dass wir die Stimme des wahren Hirten hören können.

Als Nächstes kommt die Frage: „Wie sollen wir die Bibel lesen, um die Wahrheit zu entdecken?“ Hier fügen die Schriften von Ellen White das folgende wichtige Prinzip hinzu.

Nimm die Bibel, wie es da steht. „**Die Sprache der Bibel sollte ihrer unverkennbaren Bedeutung gemäß erklärt werden, vorausgesetzt, daß nicht ein Symbol oder eine bildliche Rede gebraucht wird... Wenn die Menschen die Heilige Schrift nehmen wollten, wie sie wirklich lautet, wenn es keine falschen Lehrer gäbe, dann könnte eine Aufgabe erfüllt werden, die die Engel erfreute und Tausende und aber Tausende, die jetzt im Irrtum wandeln, zur wahren Herde Christi brächte.**“ (9)

„**Großes könnte getan werden, wenn man dem Volke die Bibel in unveränderter Form darböte... Ermahnt sie, die Bibel so zu nehmen, wie sie ist, Erleuchtung von oben zu erleben, und dann, wenn das Licht scheint, jeden kostbaren Lichtstrahl freudig anzunehmen und sich vor den Folgen nicht zu fürchten.**“ (10)

Neben ihrer Übergabe zum völligen Gehorsam gegenüber der Bibelwahrheit, verwendeten die Teilnehmer am Großen Zweiten Advent in den 1800er Jahren die Prinzipien der Bibelauslegung, die von der Protestantischen Reformation kamen. Adventistische Lehre basiert auf diesen Prinzipien, wie sie von William Miller formuliert wurden, des erleuchteten Führers der Großen Zweiten Adventbewegung des neunzehnten Jahrhunderts. Ellen White bestätigte völlig die hermeneutischen Regeln Millers. Sie schrieb: „**Jene, die sich bei der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft mit eingebracht hatten, forschten in der Heiligen Schrift nach dem gleichen Plan, den Vater Miller übernommen hatte.**“

White zählte die folgenden Regeln Millers auf und beschrieb sie als „**einfache, aber intelligente, wichtige Regeln für Bibelstudium und Auslegung.**“ (11)

„**1. Jedes Wort muss seinen richtigen Bezug zu dem Gegenstand haben, der in der Bibel dargelegt wird.**“ Dies bedeutet, dass jemand sehen muss, dass jedes Wort über einen Gegenstand seinen angemessenen Beitrag zu dem Gegenstand liefert, der durch die ganze Bibel studiert wird. Wie auch immer, White erwähnt an anderer Stelle, dass man im Sinn behalten solle, dass es der Schreiber der Bibel ist - und nicht die Worte selbst -, der inspiriert wurde. (12)

„**2. Die ganze Schrift ist notwendig, und kann durch fleißigen Gebrauch und Studium verstanden werden.**“ Das bedeutet, dass es notwendig ist, die ganze Bibel beim Studium eines Gegenstandes zu Rate zu ziehen.

„**3. Nichts, was in der Schrift offenbart ist, kann oder wird jenen verborgen bleiben, die im Glauben bitten und nicht wanken.**“

(9) Ellen G. White, The Great Controversy, S. 599; Der Große Kampf, S. 599f.

(10) Ellen G. White, Testimonies vol. 5, S. 388; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 408.

(11) Sie Ellen G. White, „Notes of Travel,“ Review and Herald, 25. Nov. 1884.

(12) Ellen G. White, Selected Messages, Band 1, S. 21.

„4. Um Lehre zu verstehen, trage alle Schriftstellen zu dem Gegenstand zusammen, über den du Bescheid wissen möchtest. Dann lass jedes Wort seinen angemessenen Einfluss ausüben, und wenn du die Theorie ohne Widersprüche aufbauen kannst, kannst du nicht im Irrtum sein.“ Das meint, dass jemand nicht zu einem gesunden Ergebnis bei einem besonderen Lehrpunkt oder einer Lehre kommen kann, ohne alle Texte nachzusehen durch Vergleich der Schrift mit der Schrift, die sich auf das studierte Thema beziehen. Man kann nur zu einem korrekten Verständnis in der Angelegenheit der Ordination kommen, wenn alle Textabschnitte, die sich mit der Ordination beschäftigen, studiert worden sind. Das Versäumnis, dieser Methode zu folgen, hat zu den Missverständnissen über Ordination geführt. (13)

„5. Die Schrift muss ihr eigener Ausleger sein, weil sie selbst eine Richtschnur ist. Wenn ich von einem Lehrer abhängig bin, mir etwas zu erklären, und er würde dessen Bedeutung erraten, oder wünschen, dies mit seinem sektiererischen Bekenntnis zu erklären, oder denken, weise zu sein - dann ist sein Vermuten, Wunsch, Bekenntnis oder seine Weisheit meine Richtschnur, und nicht die Bibel.“ Das bedeutet, dass unsere Schlussfolgerungen nur von der Bibel abgeleitet sein dürfen und nicht von Bibelzusatz-Quellen, oder durch Verwendung von kulturellem Bibelzusatz und des Erratens, wie die Gemeinde davon beeinflusst worden sein mag - dadurch schaffen wir andere Methoden, durch die wir die Schrift auslegen.

Bei der Erläuterung dieser Regeln sagte Ellen White: **„Das obige ist ein Teil dieser Regeln; und bei unserem Studium der Bibel sollen wir alles gut erforschen, indem wir die nachstehenden Prinzipien beachten.“** (14)

Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten hat diese Regeln die meiste Zeit ihrer Geschichte befolgt. Unmittelbar nach Auflistung dieser Regeln warnte White gegen die Gründung unseres Glaubens auf Gefühlen, was eine der Täuschungen in der Endzeit sein wird: **„Echter Glaube ist auf der Schrift gegründet; aber Satan benutzt so viele Erfindungen, um die Schrift zu entreißen und in Irrtum zu führen, so dass große Sorgfalt notwendig ist, damit man weiß, was sie wirklich lehrt. Es ist eine der großen Täuschungen dieser Zeit, zu sehr nach den Gefühlen zu leben, und Ehrlichkeit zu beanspruchen, während die einfachen Äußerungen des Wortes Gottes ignoriert werden, weil das Wort nicht mit ihrem Gefühl übereinstimmt.“** (15)

Deshalb muss das Gefühl einer Person für Gottes Ruf, oder Gerechtigkeit, oder Gemeindeführerschaft und Amtsführung mit dem, was die Bibel lehrt, mit jeder Zeile übereinstimmen.

Anwendung der Prinzipien der Bibelauslegung (hermeneutisch)

Das Studium über Frauenordination für der Stellung eines Ältesten oder Predigers umfasst mehr als das Studium von ein oder zwei Bibeltexten. Es schließt die Anwendung dieser Auslegungsprinzipien ein, bei einem Studium über die Natur und die Beziehungen zwischen Mann und Frau durch die ganze Bibel hindurch. Dies legt den Schwerpunkt auf alle Beziehungen in Gottes universalem und moralischem Königreich, das Gottes Führerschaft aufzeigt, eingeschlossen die folgenden Gebiete:

1. Die universale Natur der Gemeinde Gottes
2. Die Natur der Beziehungen innerhalb der Gottheit
3. Die Natur der Beziehungen zwischen Engeln
4. Die Natur der Beziehungen von Mann und Frau bei der Schöpfung
5. Beziehungen von Mann und Frau nach dem Fall
6. Beziehungen von Mann und Frau im Alten Testament
7. Beziehungen von Mann und Frau im Neuen Testament
8. Beziehungen von Mann und Frau in der Gemeinde der Übrigen.

(13) Cf. MBSD 4e.

(14) Ellen G. White, „Notes of Travel,“ Review and Herald, 25. Nov. 1884.

(15) Ebd.

Die Universale Natur der Gemeinde Gottes

Gottes Gemeinde im Himmel und auf Erden

Die Prinzipien mit denen Gott in seinem Königreich arbeitet, sind zeitlos und allumfassend. Alle geschaffenen Wesen in Seinem ganzen Universum sind Teil Seiner Gemeinde. Die Engel sind „**dienstbare Geister**“ (Hebr. 1:14) für unsere Erlösung. Ellen White nannte solche ungefallenen Wesen „**die Gemeinde im Himmel**“. (16) Durch den Dienst der Engel beabsichtigte Jesus, die Gemeinde auf Erden in enge Gemeinschaft mit der Gemeinde im Himmel zu bringen. White nannte die Gemeinde im Himmel „**die Ergänzung der Gemeinde auf Erden**“. (17) Mit diesem Verständnis wünschte sie sich sehr, dass die Gläubigen so vereinigt sind, dass sie die Gemeinde im Himmel widerspiegeln: „**Die Gemeinde auf Erden könnte in der Tat ein Symbol der Gemeinde im Himmel sein, wenn ihre Glieder eines Sinnes und eines Glaubens wären. Gottes Plan wird aber von solchen durchkreuzt, die sich nicht vom Geiste Gottes leiten lassen.**“ (18)

Nur durch diese Einheit wird die Mission der Übrigen Erfolg haben. Sie stellte fest: „**Der Gemeinde auf Erden, verbunden mit der Gemeinde im Himmel, sind alle Dinge möglich.**“ (19) Damit dies geschieht, muss die Gemeinde auf Erden mit der himmlischen Gemeinde zusammenarbeiten. (20) Dies kann durch Befolgung der Prinzipien der himmlischen Gemeinde und nicht mit denen der Welt verwirklicht werden. Sie riet: „**Sein Volk sollte nicht die Formen und Gebräuche der Welt entlehnen, sondern sollte von den Prinzipien durchdrungen [erfüllt] sein, die aus der Gemeinde auf Erden ein Symbol der Gemeinde im Himmel macht, einen Kanal, durch den die reichen Segnungen des Himmels fließen können.**“ (21)

Gottes Gemeinde im Alten und Neuen Testament

Gläubige des alttestamentlichen Zeitalters und der neutestamentlichen Ära wurden auch als Teil der Gemeinde Gottes betrachtet. White beschreibt die Vorteile der Gnade Gottes von der Zeit des Alten Testaments an, in der er sie mit Wohlergehen bedachte: „**der Gemeinde Gottes von jenen Tagen bis heute**“. (22) Die Ordnung und Harmonie der alten Gemeinde Israel ist ein Beispiel für heute. Bei der Erörterung der Organisation Israels in der Wüste, schrieb sie: „**Christus war der unsichtbare General dieser Kompanie mit mehr als einer Million Menschen, und da wurden keine zufälligen unordentlichen Bewegungen unternommen. Ordnung, schnelle Ausführung und Genauigkeit waren bei jedem Einzelnen auf dem zugeteilten Posten der Pflicht erforderlich... Die Verwaltung der großen Gemeinde bei ihren Reisen durch die Wüste, symbolisiert die Verwaltung der Gemeinde bis zum Schluss der irdischen Geschichte, bis wir in den Besitz des himmlischen Kanaans gelangen.**“ (23)

Hier notieren wir die Kontinuität der Gemeinde Gottes auf Erden durch die Jahrhunderte hindurch, in denen die Prinzipien der Organisation bestanden, die für heute noch wichtig sind. Von den Fehlern und Erfolgen der Gemeinde, die die Bibel aufzeigt, kann Gottes Volk, das in der Endzeit lebt, wertvolle Lektionen lernen, wie mit der Gemeinde heute zu arbeiten ist.

Die Beziehungen innerhalb der Gottheit

Die Beziehungen innerhalb der Gottheit schenken uns Einblick über den Ablauf im Hauptquartier des dynamischen, universalen Königreich Gottes. In der Heiligen Schrift werden wir unterwiesen über ein mysteriöses Zusammenspiel, das ebenso die Einheit als auch Verschiedenheit der göttlichen Personen der Gottheit offenbart, das ein Beispiel bietet für die harmonischen Beziehungen innerhalb der Gemeinde im Himmel und der Gemeinde auf Erden.

(16) Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 11.

(17) Ellen G. White, God's Amazing Grace, S. 95.

(18) Ellen G. White, Testimonies, vol. 6, S. 239; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S. 241.

(19) Ellen G. White, Testimonies, vol. 7, S. 31; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, S. 35.

(20) Siehe Ellen G. White, To Be Like Jesus, S. 216.

(21) Ellen G. White, The Upward Look, S. 123.

(22) Ellen G. White, Prophets and Kings, S. 466.

(23) The Ellen G. White 1888 Materials, S. 1148.

Die Personen der Gottheit sind gleich bezüglich ihrer Natur

Die Bibel lehrt, dass die Personen der Gottheit gleich sind. Dies basiert auf dem Konzept, dass alle göttlich sind. Sie besitzen die gleiche Absicht, Kraft und Autorität. Dort besteht keine Minderwertigkeit zwischen dem Vater, Sohn und Heiligen Geist. Jesus sagte: **„Ich und der Vater sind eins“** (Joh. 10:30).

Die Personen der Gottheit haben unterschiedlichen Rollen

Neben Gleichheit gibt es bei der Gottheit Verschiedenheit bezüglich der Rollen. Die Bibel lehrt: **“... Gott aber ist das Haupt Christi“** (1. Kor. 11:3).

Außerdem stellt sie heraus, dass Jesus Christus eine einzigartige Funktion erfüllt: **„welcher, da er in göttlicher Gestalt war, es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, wurde den Menschen gleich und dem Äußern nach als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz“** (Philipper 2:6-8).

Am Ende der Zeit wird Er sich selbst Gott dem Vater unterwerfen. Die Bibel erklärt: **„Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem untertan sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles in allem“** (1. Kor. 15:28).

Innerhalb der Gottheit gibt es keine Minderwertigkeit

Die Verschiedenheit der Rollen innerhalb der Gottheit offenbaren eine einzigartige Beziehung. Der Vater, Sohn und Heilige Geist besitzen alle unterschiedliche Funktionen und Rollen, dennoch gibt es keine Minderwertigkeit unter ihnen. Sie sind alle gleich in Natur, Wesen, Absicht und Autorität.

Die funktional unterscheidenden Rollen ergänzen sich gegenseitig. Der Vater leitet; der Sohn kam zur Erde und war das aktive Glied in der Rolle der Erlösung, alle Zeit des Vaters Willen unterworfen; und der Heilige Geist war dem Vater und dem Sohn unterworfen, während Er Gott im Leben der Gemeinde seit der Auffahrt Jesu offenbarte. Die Dynamik innerhalb der Gottheit sind das perfekte Beispiel der Arbeitsweise des moralischen Königreiches Gottes.

Jede Person der Gottheit ist gleich und dennoch unterschiedlich. Die Natur dieser gleich-doch-unterschiedlich Beziehung wird durch die ganze Schöpfung Gottes sichtbar, und wird dadurch zum Modell für das Zusammenspiel aller geschaffenen Wesen. Dieses Beziehungs-Modell wird sichtbar unter den Engeln und menschlichen Wesen, sowie bei Tieren.

Die Beziehungen unter den Engeln

Die Beziehungen unter den ungefallenen Engeln spiegeln die Beziehungen innerhalb der Gottheit wider. Wieder beobachten wir Gleichheit in Natur und zur gleichen Zeit einen Unterschied in den Funktionen, mit Leitern und Untergebenen.

Die Engel sind gleich in ihrer Natur

Engel besitzen Gleichheit in ihrer Natur, einer Natur, die ein wenig erhöht ist über die der menschlichen Wesen. Die Bibel stellt fest: **„Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger gemacht als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt ...“** (Hebr. 2:7).

Engel üben ihre Funktion in verschiedenen Rollen aus

Unter den Engeln gibt es eine Verschiedenheit in den Rollen mit unterschiedlichen Rängen, die speziell zugewiesen wurden, um Menschen bei der Erlangung der Erlösung zu unterstützen. Ellen White erklärte: **„Die allerhöchsten Engel des Himmels sind damit betraut, die Gebete derer auszuführen, die zu Gott für das Gedeihen seines Werkes emporsteigen. Jeder Engel hat einen bestimmten Pflichtenkreis, den er nicht verlassen darf. Würde er von dort fortgehen, wären die Mächte der Finsternis im Vorteil.“** (24)

„Jeder Engel besitzt seinen eigenen Auftrag und ist auf seinem Posten, bereit, um mit dir zusammen zu arbeiten, und durch die Kombination von göttlicher Kraft mit menschlichen Anstrengungen, machen sie den Widerstand der Gegenseite wirkungslos.“ (25)

Eine Hierarchie besteht unter Engeln

Diese Beziehung ist hierarchisch. Beachte die Führerschaftsrollen der befehlenden Engel bei der Prüfung Jesu. **„Die Engel warfen ihre Kronen und Harfen von sich und blickten mit dem tiefsten Interesse stillschweigend auf Jesum. Sie wollten den Sohn Gottes umgeben, aber die befehlenden Engel gestatteten dies nicht...“ (26)**

„Viele Heerscharen heiliger Engel, deren jede einen Engel als Befehlshaber an ihrer Spitze hatte, waren hingesandt worden, der Szene beizuwohnen.“ (27)

„Es war schwer für die Engel, diesen Anblick zu ertragen. Sie hätten Jesum befreit, aber der befehlende Engel ließ es nicht zu ...“ (28)

„Eine Bewegung entstand unter den Engeln. Sie hätten ihn sofort befreit, aber ihr befehlender Engel ließ es nicht zu.“ (29)

Aus diesen Aussagen können wir schließen, dass diese großen befehlenden Engel Führer der Engel-Kompanien sind, die sie unterwiesen, was zu tun ist. Die Engel gehorchen den befehlenden Engeln, sogar entgegen ihrer eigenen Wünsche.

Sünde begann als ein Engel seine Gott-bestimmte Stellung verließ

Als der Höchste unter den Engeln, Luzifer, mit seiner Stellung nicht zufrieden war und sich weigerte, sich den speziellen Funktionen, die Gott für ihn bestimmt hatte, zu fügen, kam Sünde in Gottes Königreich hinein. Das Ergebnis war ein überirdischer Krieg, der Ausstoß Satans und seiner Engel aus dem Himmel, was zum Fall des Menschengeschlechts führte. **„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefällt, der du die Heiden schwächtest! Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung in der fernsten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren und gleich sein dem Allerhöchsten.“ (Jes. 14:12-14)**

Gott entwickelte in Seiner Liebe zu menschlichen Wesen den Weg, um dem ewigen Untergang zu entgehen durch seinen Sohn Jesus Christus. Er kam, um in der gefallenen Menschheit das Bild ihres Schöpfers wieder herzustellen, durch Rückkehr zu den von Gott bestimmten Stellungen und Rollen, für die Männer und Frauen geschaffen wurden, wie wir darstellen werden.

Die Beziehungen von Mann und Frau bei der Schöpfung

In Gottes Königreich sind die Beziehungen unter Menschen so angelegt, dass sie die Beziehungen innerhalb der Gottheit und der Engel widerspiegeln, die durch Gleichheit und Unterwerfung charakterisiert sind. (30)

(24) Ellen G. White, The Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol 4, S. 1173; Lift Him Up, S. 370; Bibelkommentar, S. 227f.

(25) Ellen G. White, „Why Are the Churches so indolent?“ The Southern Work, 24. Okt. 1899.

(26) Ellen G. White, Early Writings, S. 167; Erfahrungen und Gesichte (= EG), S. 157.

(27) Ebd., S. 168; 58; EG, S. 158.

(28) Ebd., S. 170; EG, S. 159f.

(29) Ebd., EG, S. 160.

(30) Ebd., S. 167; EG, ebd.

Menschen mit Gleichheit in Natur erschaffen

Männer und Frauen sind zum Bilde Gottes geschaffen. Die Schrift stellt fest: „**Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei...**“ (1. Mose 1:26).

Dieser schöpferische Akt führt uns zu der grundlegenden Wahrheit, dass Männer und Frauen eine Gleichheit in Natur teilen, wie es die Glieder der Gottheit tun.

Nach dem Schöpfungsbericht offenbart die Beziehung zwischen den zwei Geschlechtern, dass diese abgeleitet werden kann durch die Art, in der die Frau erschaffen wurde. „**Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm seiner Rippen eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist.**“ (1. Mose 2:21-23)

Ellen G. White kommentierte die Beziehung zwischen den menschlichen Wesen in dieser Schöpfungsgeschichte wie folgt: „**Gott selbst gab Adam die Gefährtin, die um ihn sei, eine Gehilfin, die zu ihm paßte, die als Begleiterin geeignet war und die in Liebe und Mitgefühl mit ihm eins sein konnte. Eva wurde von einer Rippe aus Adams Seite geschaffen. Sie sollte ihn nicht als Haupt beherrschen, aber auch nicht unterdrückt werden. Sie sollte ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen. Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein anderes Ich. In inniger Verbindung sollten sie einander liebevoll zugehan sein. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt; sondern er nährt und pflegt es.**“ Epheser 5:29. **„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, und sie werden sein ein Fleisch.“**“ (31)

Diese Anmerkung zeigt, dass die Frau an der Seite des Mannes als ebenbürtig steht - nicht untergeordnet noch übergeordnet, sondern dem Manne gleich. Weiter kommentiert White: „**Als Gott Eva schuf, bestimmte er, dass sie dem Manne weder untergeordnet noch übergeordnet, sondern ihm in allen Dingen gleich sein sollte. Keiner sollte den eigenen, voneinander unabhängigen Interessen nachgehen, obwohl natürlich jeder von ihnen im Denken und Handeln eine Eigenpersönlichkeit war.**“ (32)

Wenn die Frau „**in allen Dingen**“ dem Mann gleich sein soll, gibt es da irgendwelche Unterschiede?

Bedeutet menschliche Gleichberechtigung Gleichheit?

Der Schöpfungsbericht zeigt, dass Gott mit der Gleichberechtigung auch einige Unterschiede schuf. Diese Unterscheidungen beziehen sich auf die Rollen, Funktionen oder Verantwortungen. In der Schöpfungsgeschichte entdecken wir, dass der Schöpfer absichtlich Mann und Frau mit einzigartigen Merkmalen gestaltete, die einander ergänzen. Die folgenden Einzelheiten der Schöpfungsgeschichte zeigen, dass Adam für die Führerschaftsrolle vorgesehen war.

Adam wurde zuerst geschaffen. Adam war das erste menschliche Wesen, das Gott schuf. Die erste Sache, die Gott nach Adams Erschaffung ausführte, bestand darin, ihn über Kultivierung eines Gartens zu unterweisen, und ihn zu warnen bezüglich des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen. „**Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welchen Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben**“ (1. Mo. 2:16f).

(31) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 46; Patriarchen und Propheten, S. 22.

(32) Ellen G. White, Testimonies vol. 3, S. 484; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 512.

Diese Unterweisung geschah vor der Erschaffung der Frau. Bei ihrer Erschaffung wurde die Beziehung zwischen Adam und seiner Frau ein Modell der Partnerschaft, die Gott zwischen Mann und Frau beabsichtigte. Die Tatsache, dass Gott Adam zuerst erschuf, weist darauf hin, dass seine Rolle darin bestand, Führer seiner Familie zu sein. Das Neue Testament erklärt dies und verbietet einer Frau klar: **“... daß sie über den Mann Herr sei... Denn Adam wurde zuerst gemacht, danach Eva“** (1. Tim. 2:12f).

Diese neutestamentliche Ermahnung offenbart, dass der Mann der geistliche Leiter eher als die Frau sein soll. Diese Leiterschaftserfahrung im Heim der Familie sollte zur Vorbereitung einiger für die Leiterschaft in der Gemeinde dienen, die für zahlreiche Familien aufgebaut ist.

Adam benannte die Tiere. Die zweite Sache, die Gott tat, war die, Adam anzuweisen, allen lebenden Geschöpfen Namen zu geben. **„Denn als Gott der HERR gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre“** (1. Mo. 2:19f).

Nachdem Gott Eva als Gefährtin für Adam erschuf, gab er auch seiner Gefährtin einen Namen. **„Da sprach der Mensch: ‘Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist’“** (1. Mose 2:23).

Adam als Beschützer. Bei der Kommentierung der Beziehung des Paares, wies Ellen White darauf hin, dass Adams Rolle darin bestand, der Beschützer seiner Frau zu sein. Eva wurde von Adam **„geliebt und beschützt“**. (33)

Adam als König, Herrscher und Stellvertreter der Menschheit. Zusätzlich zu seiner Leiterschaft in seiner Familie, vertrat Adam die Menschheit. Ellen White nannte Adam **„den Vater und Vertreter der ganzen menschlichen Familie“** (34). Aber er war nicht nur der Stellvertreter, sondern **„Adam war der gekrönte König in Eden. Ihm war die Herrschaft über alle lebenden Wesen, die Gott geschaffen hatte, übergeben.“** (35) Er war **„der Herrscher der Welt“**, bis Satan ihn entthronte. (36)

Adam als Lehrer. Von der obigen Information her ist klar, dass es Adams Verantwortung oblag, als Erstgeschaffener Eva zu lehren, was Gott ihm offenbart hatte. So unterwies er sie über die Notwendigkeit, Gottes Warnung zu gehorchen hinsichtlich der Gefahren des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen, und ihr die Namen aller lebendigen Geschöpfe zu lehren. Diese Lehrer-Rolle zeigt Adams Rolle als Beschützer und Führer, wenn er Eva lehrte, wie die Gefahr zu sterben, vermieden werden kann. Die Bibel weist auf Adams Führungsrolle hin als Modell für die Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau. Wenn im Neuen Testament eine Frau versuchte, über einen Mann Autorität an sich zu reißen, so stellte der inspirierte Paulus mit Hinweis auf die Schöpfungsordnung fest: **„Einer Frau aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie über den Mann Herr sei... Denn Adam wurde zuerst gemacht, danach Eva“** (1. Tim. 2:12f).

Evas Rolle als Gehilfin. Die Bibel weist darauf hin, dass Eva eine wichtige Rolle zu erfüllen hatte: **„Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei“** (1. Mose 2:18).

Dies zeigt, dass die Frau mit der Funktion als Helferin geschaffen wurde, geeignet oder passend für Adam. Der Schöpfungsbericht offenbart dies, weil die Frau nach dem Mann, aus dem Mann, und als seine Gehilfin geschaffen wurde - Gott beabsichtigte, dass der Mann die Leiterschafts-Rolle ausüben sollte, und die Frau den Mann bei der Erfüllung seiner Rolle unterstützen soll.

(33) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 46.

(34) Ebd., S. 48.

(35) Ellen G. White, Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol. 1, S. 1082; Bibelkommentar, S. 10.

(36) Ellen G. White, „Redemption-No. 1“, Review and Herald, 24. Febr. 1874.

Die Beziehungen von Mann und Frau nach dem Fall

Die Einführung der Sünde in die Welt hatte eine tiefgreifende Wirkung auf das Menschengeschlecht. Als Satan Eva täuschte, wurde sie der erste Mensch, der Gottes Gebot übertrat, nicht von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Nachdem sie gegessen hatte, bot sie Adam die Frucht an. Er entschloss sich, Evas Beispiel zu folgen und aß ebenso von der Frucht. Es sollte beachtet werden, dass erst nachdem Adam gesündigt hatte, die Auswirkungen der Sünde deutlich sichtbar wurden: Eva gab Adam die Frucht **„und er aß“**. **„Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren...“** (1. Mose 3:6f).

Nun trat Gott ins Blickfeld, und die Art, wie Er den Dialog mit dem Paar führte, offenbart viel über die Führerschaftsrolle Adams bei der Einführung der Sünde in diese Welt.

Gott hielt Adam für verantwortlich. Nachdem das Paar sündigte, näherte Gott sich ihnen und fing an, sie zu fragen. Wie auch immer, Er begann bei den Fragen nicht bei Eva, die zuerst gesündigt hatte, sondern Er wandte sich zuerst an Adam. **„Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?“** (1. Mose 3:9)

Diese Frage an Adam offenbart, dass Gott Adam als das Haupt seiner Familie und des Menschengeschlechts für verantwortlich hielt. Das Neue Testament bezeichnet Adam klar als denjenigen, der für die Einführung der Sünde verantwortlich war: **„Deshalb wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist...“** (Röm. 5:12).

Durch Adams Sünde eroberte Satan die Welt. Ellen G. White bemerkte, dass es durch Adam geschah, dass Satan das Menschengeschlecht eroberte. **„Indem er [Satan] Adam, den Herrscher der Welt, besiegte, hatte er das Menschengeschlecht als seine Untergebenen gewonnen.“** (37)

Adam scheiterte mit seiner geistlichen Führerschafts-Rolle. Anstatt Eva zu leiten, Gottes Gebot zu beachten, hörte er auf **„die Stimme“** Evas und folgte ihr auf dem Pfad der Übertretung (1. Mose 3:17). Sein Versagen, seine von Gott-gegebene Rolle als Beschützer zu erfüllen, machte ihn verantwortlich für den Eingang der Sünde in das Menschengeschlecht.

Durch die Verkehrung der von Gott-bestimmten Rollen, kam Sünde in die Welt. Die Frage bleibt: Was war es, das zum Eingang der Sünde in die Welt führte? Ellen Whites Schriften deuten darauf hin, dass es die Verkehrung der von Gott-bestimmten Rollen für das Paar war. Es war Eva, die eine unabhängige Führerschaftsrolle übernahm. Sie verließ die Seite ihres Ehemannes, der Warnung nicht folgend, **„zu vermeiden, sich selbst von ihrem Ehemann zu trennen.“** (38)

„Sie war in der Versuchung gefallen wegen der Trennung von ihrem Gefährten, entgegengesetzt der göttlichen Vorschrift.“ (39)

Indem sie Satans Rat folgte, **„wurde sie das Werkzeug Satans, um den Ruin ihres Ehemannes herbeizuführen.“** (40)

„Es geschah durch ihre Anstiftung, dass Adam sündigte.“ (41)

Satan **„hatte die Frau dazu verleiten können, der Liebe Gottes zu mißtrauen, seine Weisheit anzuzweifeln und sein Gebot zu übertreten. Durch sie fiel auch Adam.“** (42)

Eva hätte nicht mit ihrer von Gott gegebenen Rolle streiten sollen. Sie **„lebte in der hoffnungsvollen Erwartung, in einen höheren Wirkungskreis aufzusteigen, als der war, den Gott für sie bestimmt hatte. Bei dem Versuch, sich über ihre ursprüngliche Stellung zu erheben, fiel sie tief unter sie hinab.“** (43)

(37) Ebd.

(38) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 53.

(39) Ebd., S. 58.

(40) Ebd., S. 56.

(41) Ebd., S. 58

(42) Ebd., S. 57; Patriarchen und Propheten, S. 34.

(43) Ebd.; S. 59; Patriarchen und Propheten, S. 35f.

Göttlicher Urteilsspruch über die Menschen

Der Richterspruch über die Frau. Die Konsequenzen der Übertretung Evas waren dreifach. Erstens, es kamen Kummer und Schmerz: **„Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären.“** Zweitens, kam die Sehnsucht nach ihrem Ehemann: **„und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein.“** Dittens, der Ehemann würde über sie herrschen: **„und er soll dein Herr sein.“** (1. Mose 3:16)

Ellen White nennt weitere Einsichten zu dem göttlichen Urteilsspruch, dass Adam der Herr über Eva sein soll: **„Doch nachdem Eva gesündigt und als erste das Gebot Gottes übertreten hatte, sprach Gott zu ihr, dass nun Adam über sie herrschen sollte. Sie sollte ihrem Manne untertan sein; dies war ein Teil des über sie verhängten Fluches.“** (44)

Weil Eva ihren Ehemann zur Sünde verführte, würde sie jetzt nicht länger von Adam geleitet sondern von ihm beherrscht werden.

Dieser Urteilsspruch war das göttliche Gegenmittel, um die Ordnung der Beziehungen zwischen Mann und Frau zu bewahren. Es ist ein Ruf an die Frau, zu der Gott-gegebenen Funktion, eine Unterstützung für den Mann zu sein, zurückzukehren. Vor der Sünde konnte Adams Führerschaft bemerkt werden, aber sie wurde nicht betont. Nach dem Fall sprach Gott es klar aus, so dass niemand irgendeinen Zweifel daran haben braucht, wie die Beziehung zwischen Mann und Frau sein sollte. Wie auch immer, gibt dies nicht irgendeine Erlaubnis zur diktatorischen Führerschaft; stattdessen sollte es eine sorgende, liebevolle, selbst-opfernde Führerschaft sein. Eine Führerschaft im Geiste Christi ist ein Segen für Beziehungen und nicht ein Fluch. (45)

Nach dem Eingang der Sünde konnte die Harmonie innerhalb des Menschengeschlechts nur durch Beachtung der Rollenunterschiede zwischen den Geschlechtern und der Unterordnung des einen unter dem anderen erreicht werden. **„Aber die Sünde brachte Uneinigkeit. So konnte nur die Unterordnung des einen ihre Eintracht bewahren. Eva war die erste bei der Übertretung gewesen. Als sie sich entgegen der göttlichen Weisung von ihrem Gefährten trennte, geriet sie in Versuchung. Als sie ihn dazu überredete, sündigte auch Adam, und nun wurde sie ihrem Manne unterstellt.“** (46)

Dieser Urteilsspruch, sagte Ellen White, war auch als ein Segen gedacht: **„Und dennoch hätte dieses Urteil, auch wenn es aus den Folgen der Sünde erwuchs, für das gefallene Menschengeschlecht ein Segen werden können, wenn die im göttlichen Gesetz verankerten Grundsätze befolgt worden wären. Aber der Mann mißbrauchte diese ihm übertragene Vorrangstellung. Das machte das Los der Frau nur allzuoft bitter und ihr Leben zur Last.“** (47)

Heute kann dieser Urteilsspruch immer noch ein Segen sein, wenn der Mann seine Gott-gegebene Rolle im Geiste Christi ausübt und die Frau die Ausübung dieser Rolle anerkennt.

Urteilsspruch über den Mann. Nach seiner Sünde bedauerte Adam sein Versagen im Leiten, und er **„klagte sich an, daß er Evas Entfernung von seiner Seite zugelassen hatte.“** (PP 56) Er versagte wirklich als Führer, sein Weib zu beschützen.

Das Ergebnis des Versagens Adams, seine Führerschaftsrolle auszuüben, brachte die Sünde zum Menschengeschlecht, was Bestrafung notwendig machte. Folglich wurde die Erde verflucht und verursachte Mühsal und Tod für das Menschengeschlecht.

(44) Ellen G. White, Testimonies, vol. 3, S. 484; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 513.

(45) Siehe Epheser 5:22-29.

(46) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 58; Patriarchen und Propheten, S. 35.

(47) Ebd., S. 58f; Patriarchen und Propheten, S. 35.

“Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorcht der Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen, - verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang... Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.“ (1. Mose 3:17.19)

Gott sprach das Todesurteil über Adam aus, weil er für den Eingang der Sünde verantwortlich war, die jedes menschliche Wesen in Mitleidenschaft zog. Das Todesurteil über ihn schloss Eva und seine ganze Nachkommenschaft mit ein.

Gottes ursprünglich beabsichtigte Rollenunterscheidung hat sich nicht geändert. Mit Hinweis auf den Zustand der Übertretung stellt der inspirierte Bericht fest, dass eine Frau nicht **„herrschen soll über den Mann“**, weil **„Adam nicht verführt wurde, die Frau aber wurde verführt und ist in Übertretung geraten.“** (1. Tim. 2:14)

Dies zeigt, dass viele Jahre nach dem Tode Christi die Schrift bestätigt, dass die Auswirkungen des Falles noch immer für das Menschengeschlecht bestehen und nicht mit Christi Tod am Kreuz weggenommen wurden. Während des christlichen Zeitalters ist Gottes Ziel für seine Gemeinde, dass der Mann immer noch der geistliche und bevollmächtigte Führer im Heim und in der Gemeinde bleibt.

Lektionen von der Erfahrung Evas

Ellen White schildert eine traurige Parallele zwischen Eva und vielen modernen Frauen, einen Vergleich, der eine wertvolle Lektion für heute beinhaltet.

„Im Garten Eden, ihrem Heim, war Eva an der Seite ihres Mannes vollkommen glücklich gewesen. Aber wie die ruhelosen Evas der Gegenwart lebte sie in der hoffnungsvollen Erwartung, in einen höheren Wirkungskreis aufzusteigen, als der war, den Gott für sie gestimmt hatte. Bei dem Versuch, sich über ihre ursprüngliche Stellung zu erheben, fiel sie tief unter sie hinab. Ähnliche Folgen wird erleben, wer seine täglichen Pflichten nicht froh erfüllen will, wie es Gottes Absicht entspricht. Über dem Bemühen, Stellungen einzunehmen, für die sie sich gar nicht eignen, sind viele an dem Platz müßig, wo sie zum Segen sein könnten. Dem Verlangen nach einem höheren Wirkungskreis opferte schon manche Frau ihre weibliche Würde und den Adel ihres Wesens. Dabei vernachlässigte sie eben die Aufgabe, für die sie vom Himmel bestimmt ist.“ (48)

Ellen White zeigt, dass, um glücklich und in Harmonie zu leben, die Frau Gottes Plan bei ihrer Erschaffung folgen sollte. Hier sollten wir beachten, dass White nicht über Evas Stellung nach dem Fall spricht, sondern auf ihre geschaffene Stellung oder Rolle.

„Da die Frau es vielfach versäumt, ihre schöpfungsmäßige Bestimmung zu verwirklichen, und nach wichtigen Stellungen strebt, für die Gott sie gar nicht befähigt hat, bleibt der Platz leer, den sie zur Zufriedenheit ausfüllen könnte. Wenn Frauen ihren Wirkungskreis verlassen, verlieren sie ihre weibliche Würde und Größe. Als Gott Eva schuf, bestimmte er, daß sie dem Manne weder untergeordnet noch übergeordnet, sondern ihm in allen Dingen gleich sein sollte. Keiner sollte den eigenen, voneinander unabhängigen Interessen nachgehen, obwohl natürlich jeder von ihnen im Denken und Handeln eine Eigenpersönlichkeit war. Doch nachdem Eva gesündigt und als erste das Gebot Gottes übertreten hatte, sprach Gott zu ihr, daß nun Adam ihr Herr wäre. Sie sollte ihrem Mann untertan sein; dies war ein Teil des über sie verhängten Fluches. In vielen Fällen wurde dadurch das Los der Frau sehr erschwert und ihr Leben belastet. Die Überlegenheit, die Gott dem Manne gab, hat dieser in vielerlei Hinsicht mißbraucht, indem er seine Macht willkürlich ausübte. Gottes unendliche Weisheit ersann den Erlösungsplan, der die Menschheit in eine zweite Erprobung stellt, in der sie andere Erfahrungen zu bestehen hat.“ (49)

(48) Ebd., S. 59; Patriarchen und Propheten, S. 35f.

(49) Ellen G. White, Testimonies, vol 3, S. 484; Schatzk., Bd. I, S. 377; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, S. 512f.

Man kann schlussfolgern, dass Gott Mann und Frau gleich erschuf, aber mit unterschiedlichen Rollen, wobei er dem Mann die geistliche Führerschafts-Rolle vor wie nach dem Fall gab.

Einige haben vorgeschlagen, dass, ebenso wie Sklaverei noch ein Teil der alttestamentlichen Erfahrung war, die später während des Zeitalters der Christen abgeschafft wurde, so auch die Führerschaftsrolle des Mannes in der Verwaltung der Gemeinde aufgehoben werden sollte und man beiden, Mann und Frau, eine gleiche Führerschaftsrolle geben sollte bei der Beaufsichtigung der Tätigkeiten der Gemeinde. Diese Argumentation ist nicht korrekt, weil Gott Adams Führerschaft bereits vor dem Fall errichtet hatte. Deshalb kann der Entwicklungsgang der Abschaffung der Sklaverei - eine Praxis, die nach dem Fall eingeführt wurde - nicht als ein Beispiel benutzt werden für die Abschaffung der Führerschaftsrolle eines Mannes, was bereits vor dem Fall errichtet worden war.

Organisation der Gemeinde des Alten Testaments und seine Relevanz

Während des Zeitalters der Patriarchen, wurde das Haupt jeder Familie als Führer und Priester seines eigenen Haushaltes betrachtet. (50) Später, in den Tagen der Theokratie, als Mose der Führer war, waren die Verantwortlichkeiten der Leiterschaft unter die Leviten, Ältesten und anderen Beamten jedes Stammes aufgeteilt.

Ellen G. White drängte die heutigen Gläubigen, von der Organisation der Gemeinde Gottes aus jener Zeit zu lernen. Die Israeliten aus alter Zeit gründeten Gottes Gemeinde. Heute sollten wir darauf achten, wie Gott diese Gemeinde organisierte.

„Hat Gott als ein Gott der Ordnung sich geändert? Nein, er ist derselbe heute wie in der Vergangenheit. Paulus sagt: ‘Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.’ (1. Korinther 14, 33.) Er ist heute ebenso genau wie damals. Er wünscht, dass wir Ordnung und Organisation lernen möchten von der vollkommenen Ordnung, die zum Besten der Kinder Israel zur Zeit Moses eingeführt wurde.“ (51)

In Israels Theokratie delegierte Gott als Haupt der Nation Seine Autorität an menschliche Führer, und alle diese waren Männer. Hinsichtlich dieser Organisation beobachtete Ellen White:

„Die Verwaltung Israels zeichnete sich durch eine gründliche Ordnung aus, die wunderbar in ihrer Vollständigkeit wie Einfachheit war. Diese göttliche Ordnung, die sich bereits in der Vollendung und Anordnung aller von Gott geschaffenen Werke auffallend deutlich offenbart hatte, prägte auch das Alltagsleben der Hebräer. Gott war der Mittelpunkt von Amts- und Regierungsgewalt, Er war der Herrscher der Israeliten. Mose stand, von Gott dazu bestimmt, als ihr sichtbarer Führer vor ihnen, um im Sinne Gottes die erteilten Verordnungen anzuwenden. Später wählte man zu seiner Unterstützung aus den Stammesältesten einen Rat von siebenzig Männern für die allgemeinen Angelegenheiten der Volksführung. Dazu kamen die Priester, die den Herrn im Heiligtum um Rat fragten. Häuptlinge oder Fürsten regierten die Stämme. Unter ihnen waren „Oberste über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn“ (5. Mose 1,15) und schließlich Amtleute, die für besondere Aufgaben eingesetzt werden konnten.“ (52)

Hinsichtlich der Dienste für das Haus des Herrn, wurden die Bestimmungen gläubig und sorgfältig ausgeführt. **„Der Herr ließ es nicht zu, dass sein Heiligtum von irgendeinem Stamm, der Lust dazu hatte, getragen werde. Er nahm es so genau, dass er Vorschriften erließ, die beim Tragen der heiligen Bundeslade beachtet werden mussten und bezeichnete zu diesem Zweck eine bestimmte Familie aus dem Stamm der Leviten.“** (53)

(50) Ellen G. White, The Story of Redemption, S. 50.

(51) Ellen G. White, Testimonies, vol. 1, S. 653; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S. 679.

(52) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 374; Patriarchen und Propheten, S. 353f; siehe auch „Order and Organization,“ Review and Herald, 12. Okt. 1905.

(53) Ellen G. White, Testimonies, vol. 1, S. 650; Zeugnisse für die Gemeinde Band 1, S. 676.

Als Usah diese Ordnung missachtete, starb er augenblicklich (2. Sam. 6:6f).

Sogar innerhalb des Stammes Levi hatte Gott in der Schrift klar beschrieben, dass nur die Glieder der Familie Aarons als Priester im Heiligtum dienen sollten. Als andere Leviten die Priesterschaft begehrten, bestätigte der Herr die Priesterschaft Aarons durch das Wunder des blühenden Stabes Aarons (4. Mose 16:8; 17:13). Dieses Zeichen der Verwaltungsordnung Gottes war nahe den 10 Geboten im Heiligtum **„als Zeugnis für kommende Geschlechter in der Stiftshütte aufgehoben. Dieses Wunder entschied in wirksamer Weise die Frage um das Priesteramt.“** (54)

In einer Vision über Jesu hohenpriesterlichen Dienst im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums wurden Ellen White die Bundeslade und die 10 Gebote mit Aarons blühenden Stab gezeigt. (55)

Dieser Stab erinnert uns an den Aufruf für Gottes Führungsmodell in seiner alttestamentlichen Gemeinde und zeigt seine Relevanz für heute. So wie die alttestamentlichen Schriften Gottes priesterliche Führerschaftsordnung bestimmten, so bestimmten die neutestamentlichen Schriften Gottes Führerschaftsstruktur in Seiner Gemeinde für die Zeit des Endes.

Unter der Herrschaft Salomos fanden zusätzliche organisatorische Verbesserungen statt, die für die Gemeinde heute zu verstehen und befolgen wichtig sind.

„Die mustergültige Gründlichkeit und Vollständigkeit der Organisation, mit der Salomo seine Herrschaft begann, die weitsichtigen Pläne, durch die so viele Personen wie möglich in den aktiven Dienst eingeschaltet und möglichst viele in die Verantwortung einbezogen wurden, damit der Dienst für Gott und den König keinen einzelnen und keine Klasse übermäßig belastete, das alles sollten wir gründlich überdenken. Alle verantwortlichen Leiter der christlichen Gemeinde sollten das einsehen und diesem Beispiel folgen.“ (56)

Israels „perfekte Organisation“, ihre folgende Rebellion und ihre Bestrafungen wurden alle berichtet für uns zur Warnung. Der Grund für die harte Bestrafung war einfach **„infolge ihrer Unwilligkeit, sich den weisen Anordnungen Gottes zu unterwerfen - dies getreue Bild wird vor uns entrollt als eine Warnung, damit wir nicht ihrem Beispiel des Ungehorsams folgen und gleich ihnen fallen.“** (57)

So nehmen wir zur Kenntnis, dass die Dinge hinsichtlich der Verwaltung der Gemeinde Gottes und seiner religiösen Dienste von Personen durchgeführt wurde, deren Qualifikationen und Funktionen Gott sorgfältig beschrieb.

Organisation der neutestamentlichen Gemeinde und deren Relevanz

Die neutestamentliche Gemeinde begann mit einer göttlich ordinierten Struktur. Sie begann mit der Ordination der 12 Jünger durch Jesus. In Verbindung mit der Zitierung von Markus 3:13.14 beschreibt Ellen White die Wichtigkeit dieses Ereignisses. **„Die Berufung [„Ordination“ im Englischen, ES] der Zwölf war der erste Schritt zur Gründung der Gemeinde, die nach Christi Weggang sein Werk auf Erden weiterführen sollte.“** (58)

Darüber wie diese Ordination durchgeführt wurde, schrieb sie: **„Nachdem Jesus die Unterweisung der Jünger beendet hatte, sammelte er die kleine Schar um sich, kniete mitten unter ihnen nieder, legte seine Hände auf ihre Häupter und weihte [„ordinierte“ im Englischen, ES] sie mit einem Gebet zu ihrer heiligen Aufgabe. Auf diese Weise wurden die Jünger des Herrn zum Evangeliumsdienst bestimmt [„ordiniert“ im Englischen, ES].“** (59)

(54) Ellen G. White, Patriarchs and Prophets, S. 403; Patriarchen und Propheten, S. 383.

(55) Ellen G. White, Early Writings, S. 32.

(56) Ellen G. White, „Order and Organization,“ Review and Herald, 12. Okt. 1905; Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol. 3, S. 1128; Bibelkommentar, S. 128.

(57) Ellen G. White, Testimonies, vol. 1, S. 652.

(58) Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 18; Das Wirken der Apostel, S. 18.

(59) Ellen G. White, The Desire of Ages, S. 296; Das Leben Jesu, S. 284.

Der nächste Schritt weiterer Organisation fand in der Gemeinde in Jerusalem nach Jesu Auffahrt statt. Als Schwierigkeiten in der neu gegründeten Gemeinde Jerusalem aufkamen, wurden die Apostel durch den Heiligen Geist geleitet, sieben Helfer zu bestimmen (Apg. 6:1-7), die eingesetzt wurden, bekannt als die sieben Diakone. Von der Zeit an gab es dort zwei Klassen von Gemeindeleitern oder Gemeindebeamten: die Apostel, denen die Ältesten folgten, die für die allgemeine Aufsicht der Gemeinde verantwortlich waren; und die Diakone mit ihren unterstützenden Rollen, um sich um die alltäglichen Aufgaben in der Gemeinde zu kümmern.

Diese einfache, aber effektive zwei-Stufen Organisation beschreibt der Herr als ein Modell für künftige Gemeinden: **„Die Gemeinde in Jerusalem sollte in ihrem Aufbau ein Vorbild für die zu errichtenden Gemeinden an allen anderen Orten sein, wo Boten der Wahrheit Menschen für die Frohbotschaft gewinnen.“** (60)

Einige Zeit später, nachdem das zwei-Stufen Organisationsmodell mit den Führerschaftsämtern der Ältesten-Aufseher und den Diakonen in der neutestamentlichen Gemeinde errichtet war, war die Gemeinschaft der Gläubigen bereit für eine weitere Vervollkommnung der Gemeindeorganisation. Ellen G. White beschreibt diese Entwicklung als ein Ergebnis der Verleihung der Geistesgaben: **„Als in der späteren Geschichte der Frühchristenheit sich in verschiedenen Teilen der Welt einzelne Gruppen von Gläubigen zu Gemeinden zusammenschlossen, wurde der innere Aufbau der Gemeinde weiter vervollkommnet, um Ordnung und einmütiges Handeln zu gewährleisten. Jedes Glied wurde ermahnt, seine Aufgabe gut zu erfüllen und die ihm anvertrauten Gaben weise zu gebrauchen. Einige wurden vom Heiligen Geist mit besonderen Gaben ausgestattet - ´aufs erste Apostel, aufs andre Propheten, aufs dritte Lehrer, danach Wundertäter, danach Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Zungen`. 1.Korinther 12,28. Alle diese verschiedenen Arbeiter sollten in der Gemeinde einträchtig zusammenwirken.“** (61)

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen Führerschaftsamt und geistlichen Gaben zu sehen. Nicht eher als Gott durch den Heiligen Geist die Führerschaftsstruktur in der örtlichen Gemeinde aufgebaut hatte, geschah dort eine ausgedehnte Ausgießung der geistlichen Gaben, aber nicht alle diese qualifizierten eine Person, das Führerschaftsamt als Ältester oder Diakon zu bekleiden.

Als Teil der Führerschaftsstruktur hatten die Ältesten und Diakone der örtlichen Gemeinden die Verantwortung, jedem Glied ein Amt zu übertragen, in welchem sie ihre geistlichen Gaben in Einklang mit allen anderen gebrauchen konnten, so dass die Einigkeit in der Gemeinde erhalten blieb. (62)

Hinsichtlich des Gebrauches der geistlichen Gaben sind nicht alle qualifiziert für welche Stellung auch immer, zu deren Übernahme sie sich „berufen fühlen“ mögen. Die Bibel listet die Qualifikationen für Führerschaftsstellen auf, wie in der alttestamentlichen Gemeinde. Gerade wenn Personen denken oder fühlen, dass sie die geistliche Gabe der Führerschaft für dieses Amt besitzen, bedeutet das nicht notwendigerweise, dass sie für das Amt eines Ältesten oder Predigers ordiniert werden sollten. Es sei denn, dass alles Moralische, Lebensstil, und Geschlechts Qualifikationen für dieses Amt vorhanden sind, wie es die Bibel umreißt, sonst sind sie für das Amt nicht tauglich - selbst wenn sie die Gabe der Führerschaft besitzen sollten.

Qualifikationen für auserwählte Führerschaftsämter im neutestamentlichen Zeitalter

Nahe dem Ende seines langen Dienstes, versorgte Paulus uns unter göttlicher Inspiration in zwei Fällen mit Unterweisungen hinsichtlich der Qualifikationen für Aufseher oder Älteste. In dieser Zeit hatten die Gemeinden in Ephesus und Kreta Schwierigkeiten, Ordnung und Einklang zu bewahren. Um die Herausforderung bezüglich Gemeindeautorität zu erklären, führte Paulus in großen Details aus, wer qualifiziert war, die Ordnung wieder herzustellen, und die Gemeinde durch geeignete Verwaltung zu leiten.

(60) Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 91; Das Wirken der Apostel, S. 92.

(61) Ebd., S. 91f; Das Wirken der Apostel, S. 93.

(62) Ellen G. White, Christian Service, S. 62; „God’s Means of Diffusing Light, „Review and Herald, 24. März 1891 und 19. Dez. 1912.

In dem ersten Beispiel unterwies Paulus den Timotheus, wie er helfen konnte, die Probleme der Gemeinde in Ephesus zu lösen - die Stadt war berühmt für die Anbetung der Göttin Diana (Griechisch: Artemis, Apg. 19:23-28). Die Unterweisung des Paulus handelt darüber, wie man sich verhalten soll **„im Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.“** (1. Tim. 3:15)

Eines der Probleme, die Paulus ansprach, ist die Angelegenheit der Autorität in der örtlichen Gemeinde, wo Haltungen oder Handlungsweisen einiger Frauen zu Reibungen mit der Führerschaftsrolle von Männern geführt hatten. Als Reaktion schrieb Paulus, dass er einer Frau nicht gestatten würde **“... daß sie über den Mann Herr sei...”** (1. Tim. 2:12).

Als ersten Grund für männliche Führerschaft wies er auf die Schöpfungsordnung hin, nach der Gott menschliche Wesen geschaffen hatte: **„Denn Adam wurde zuerst gemacht, danach Eva“** (1. Tim. 2:13).

Als zweites Argument gebrauchte er die Ordnung nach der Übertretung: **„Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und ist in Übertretung geraten“** (1. Tim. 2:14).

Pauli Erklärung über die Führerschaftsrolle des Mannes ist nicht kulturell, wie manche vorgeschlagen haben, sondern basiert auf der Schöpfung und dem Fall, bevor sich irgendetwas Kulturelles entwickelt hatte.

Dieses Führerschaftsmodell ist in vollem Einklang mit dem früheren Rat des Paulus an die Gläubigen in Korinth, der die grundlegenden Prinzipien oberster Leitung im Erlösungsplan offenbart: **„Ich will euch aber wissen lassen, daß Christus das Haupt eines jeglichen Mannes ist; der Mann aber ist das Haupt der Frau; Gott aber ist das Haupt Christi“** (1. Kor. 11:3).

Hier präsentiert die Schrift die drei Stufen der Unterordnung, die Gottes Führerschaftsordnung für das Menschengeschlecht erklären. Das Wort Gottes erklärt, dass der Mensch Christus als sein Haupt und Herrn anerkennt. Als Nächstes unter Christus als dem höchsten Herrn, soll die Frau die Führerschaft und den Schutz des Mannes respektieren und anerkennen. Zum Schluss ordnet Christus sich selbst - obwohl gleich mit dem Vater -, der Führerschaft Gottes unter, im Einklang mit Seiner eigenen Rolle im Plan der Erlösung.

Nach der Einschränkung der Führerschaft in der örtlichen Gemeinde aufgrund des Geschlechts in 1. Timotheus 2:12-14, geht Paulus ein auf die Qualifikationen eines Mannes, die er benötigt, um Aufseher oder Ältester einer örtlichen Gemeinde zu sein, wie in 1. Timotheus 3:1-7 berichtet. Ein Studium dieser Qualifikationen macht es klar, dass der Herr als Haupt Seiner Gemeinde (Eph. 5:30), daran interessiert ist, dass Seine Gemeinde unter Ehemännern und Vätern sein soll, die eine nachweisbare, erfolgreiche Führerschaftsrolle in ihren Heim praktizieren. Sie müssen fähige Führer ihrer eigenen Familie sein. Der Älteste oder Prediger muss jemand sein, **„der seinem eigenen Hause wohl vorsteht ... wenn aber jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?“** (1. Tim. 3:4f).

In dem zweiten Fall schrieb Paulus an Titus, den er in Kreta zurückgelassen hatte, um Dinge in den Gemeinden der Insel in Ordnung zu bringen. Paulus nannte eine Liste von Qualifikationen, die örtliche Älteste besitzen müssen, um Führer oder Aufseher der Gemeinde zu sein. Obwohl dieser Brief kein Problem wegen der Führerschaftsautorität zwischen Männern und Frauen erwähnt wie im Brief an Timotheus in Ephesus, vereinbarte Paulus hier erneut, dass das Amt eines Ältesten geschlechtsspezifisch ist. Er stellte fest, dass ein Ältester **“... untadelig ist, Mann einer einzigen Frau, der gläubige Kinder hat, gegen die keine Klage besteht, dass sie liederlich und ungehorsam sind“** (Titus 1:6).

In diesen beiden Fällen machen die Erfordernisse der Qualifikation für Älteste klar, dass Jesu Modell der Führerschaft - bei der Schöpfung, im Alten Testament und im Neuen Testament - geschlechtsspezifisch ist, indem dies offenbart, dass Männer, die erfolgreich in der Führung ihrer eigenen Familien sind, sich für die Stellung eines Aufsehers oder Ältesten/Predigers in der Gemeinde qualifiziert haben. Gemäß diesen biblischen Erfordernissen sind Frauen für die Stellung eines Ältesten nicht qualifiziert.

Gemeindeorganisation in der Gemeinde der Übrigen

Soll das Gemeinde-Organisationsmodell, das Gott den ersten Christen gab, noch das Modell für die Siebenten-Tags-Adventisten sein, und bis zum zweiten Advent befolgt werden?

Ellen White bestätigte voll die Listen der Qualifikationen im Neuen Testament für das Amt des Ältesten. Siebenten-Tags-Adventisten sind eine Theokratie. Dies wird klar in Whites Schriften ausgedrückt: „**Wir sind durch Gott heilig genannt und sind unter seiner Theokratie.**“ (63)

„**Den Platz, den der Herr für euch bestimmte, war unter Ihm in der göttlichen Theokratie.**“ (64)

„**Wir sollen für die geistliche Wiedergewinnung der Menschheit arbeiten, um sie unter seine Theokratie zu bringen.**“ (65)

Von den frühesten Anfängen an, hat Gott die Siebenten-Tags-Adventisten zu einem Gemeindeorganisationsmodell geführt, das das Beste für sie war, und Er zeigte ihnen, wie mit Personen umgegangen werden soll, die gefühlt hatten, das Gott sie zum Predigtamt berufen habe, während sie die biblischen Qualifikationen nicht besaßen. Frau White wurde gezeigt, dass diese falsche Lehrer waren, eingepflanzt von Satan, um in die Gemeinde Verwirrung zu bringen. Als sie den Engel in der Vision fragte, was getan werden könnte, um diese Verwirrung zu stoppen, antwortete dieser, dass sie der Gemeindeorganisation der Bibel folgen müssen. Er sagte: „**Die Gemeinde muß zu Gottes Wort fliehen und sich über Gemeindeordnung unterrichten lassen, was übersehen und vernachlässigt worden ist.**“ (66)

Dort finden wir die biblischen Qualifikationen für das Amt der Aufseher und Ältesten, die die Gemeinde vor falschen Lehrern schützen sollen. Das Versäumnis, diese Qualifikationen zu beachten, wird zum Aufnehmen falscher Lehrer in die Struktur der Gemeinde führen.

Um den Gefahren durch falsche Lehrer entgegenzuwirken, wurde durch göttliche Führung im Neuen Testament eine Liste mit Qualifikationen gegeben, so dass Gemeindeleiter sicher ausgewählt und jene eingesetzt werden, die wirklich durch Gott berufen sind, um so die wahren von den falschen Lehrern zu unterscheiden. Deshalb „**wählten die Brüder Männer, die ein gutes Zeugnis hatten, daß sie fähig waren, ihren eigenen Häusern wohl vorzustehen, Ordnung in ihren eigenen Familien zu halten und diejenigen zu erleuchten, die in Dunkelheit waren.**“ (67)

Diese Personen, die den Beweis erfolgreicher Führerschaft im Heim erbrachten, wurden für die Ordination ausgewählt „**durch Auflegen der Hände.**“ (68)

Kräftig warnte White die Gemeinde, vor falschen Lehrern auf der Hut zu sein. „**Ich sah, daß wir vor falschen Lehrern nicht sicherer sind, als es die Gemeinde in den Tagen der Apostel war, und wenn wir nicht mehr tun, sollten wir dieselben Maßregeln treffen wie sie, um den Frieden und die Eintracht der Herde zu sichern. Wir haben ihr Beispiel und sollten ihm folgen.**“ (69)

Wie sollen Siebenten-Tags-Adventisten die Berufung einer Person herausfinden?

Durch Befolgung der Bibel. White stellte fest: „**Brüder von Erfahrung und gesunden Ansichten sollten sich versammeln, dem Worte Gottes und der Verordnung des Heiligen Geistes folgend**“, sie sollten „**mit ernstem Gebet denjenigen die Hände auflegen, die einen guten Beweis gegeben haben, daß sie von Gott berufen sind, und sie absondern, sich vollständig dem Werke Gottes zu weihen.**“ (70)

(63) Ellen G. White, Testimonies, vol. 7, S. 109.

(64) Ebd., vol. 8, S. 180.

(65) Ellen G. White, „The Secret of Successful Work,“ Bible Training School, 1. Sept. 1908.

(66) Ellen G. White, Early Writings, S. 100; Erfahrungen und Gesichte, S. 93.

(67) Ebd., S. 100f; Erfahrungen und Gesichte, ebd.

(68) Ebd., S. 101.

(69) Ebd.

(70) Ebd., Erfahrungen und Gesichte, S. 93f.

Ellen White warnte, dass, es sei denn ein Mann würde den biblischen Qualifikationen entsprechen für

Älteste, sonst sollte er nicht ordiniert werden. Sie warnte kräftig vor sogenannten „selbst-gesendeten“ Personen. **„Es sind Männer eilig ins Feld hinausgegangen, die keine Weisheit und Urteilskraft besitzen, die vielleicht ihr eigenes Haus nicht gut regieren können, und die keine Macht und Leitung über die wenigen haben, die Gott ihnen zu Hause gegeben hat; doch halten sie sich für fähig, die Herde zu leiten.“** (71)

Bevor sie Personen für das Amt eines Ältesten ordinieren, betonte Ellen White, sollten die Prediger sorgfältig darauf achten, den biblischen Qualifikationen, die in Titus 1:5-7 und 1. Timotheus 5:22 aufgelistet sind, zu folgen. Über die Auswahl von Gemeindeältesten sagte sie: **„Der Apostel Paulus schreibt an Titus: „Du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe; wo einer ist untadelig, eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtigt, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. Denn ein Bischof soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes.“ Titus 1,5-7. Es wäre gut, wenn alle unsere Prediger diese Anweisung befolgten und nicht übereilt Männer zu einem Amt beriefen ohne reifliche Überlegung und ernstliches Gebet zu Gott, damit er durch seinen Heiligen Geist kundtue, wen er annehmen wolle. Der Apostel sagt unter der Eingebung des Heiligen Geistes: „Die Hände lege niemand zu bald auf.“ 1.Timotheus 5,22. In manchen unserer Gemeinden schritt man zu schnell zur Organisierung und zur Einsegnung von Ältesten; die biblischen Regeln wurden mißachtet, und große Schwierigkeiten in der Gemeinde waren die Folge. Man sollte es nicht so eilig haben, Leiter zu wählen oder Männer einzusegnen, die sich in keiner Weise zu dem verantwortungsvollen Werk eignen - Männer, die der Bekehrung, der Heranbildung, der Veredelung und Läuterung bedürfen, bevor sie im Werke Gottes in irgendeinem Amt dienen können.“** (72)

Durch dieses Studium wird klar, dass Ellen White die Erfordernisse der biblische Führerschaft für Älteste und Prediger unterstützt, wie sie in 1. Timotheus 3 und Titus 1 aufgelistet sind, welche geschlechtsspezifisch sind, die nahezu 2000 Jahre zuvor gegeben wurden. Männer sollen erfolgreiche Führer in der Gemeinde ihres eigenen Heimes sein, bevor sie bestimmt werden sollten, Sorge für die größere Gemeinde zu tragen, die aus vielen Familien besteht.

Durch ihren ganzen Predigtendienst hindurch empfahl White, dass Siebenten-Tags-Adventisten diesen biblischen Qualifikationen folgen sollten. (73) Dies bedeutet, dass die Ordination einer Frau für das Amt eines Ältesten oder Predigers nicht biblisch ist. Wie auch immer, ihre Gaben sind von großem Wert für die Gemeinde und sollten genutzt werden im Evangeliumswerk bis an das Ende der Zeit.

Die Bedeutung der Ordination

Kürzlich ist vorgeschlagen worden, dass wir den Ausdruck „Ordination“ einfach fallen lassen sollten, weil der Ausdruck päpstliche Wurzeln besitzen würde, und die Praxis durch die Römisch Katholische Kirche sehr verdreht worden sei, getragen von dem Konzept des Sakramentalismus. Dies könnte ein Problem für Siebenten-Tags-Adventisten gewesen sein, und es hatte nicht für einen korrekten Einfluss der Schriften Ellen G. Whites gesorgt, das Adventisten die angemessene Bedeutung gab, also können die Verzerrungen ausgeschaltet werden, die mit dem Wort „Ordination“ (74) verbunden sind.

Bei ihren Kommentierungen über die „Ordination“ von Paulus und Barnabas (Apg. 13:1-3), sagte Ellen White, dass es Gott war, der die Gemeinde anwies: **„Deshalb wies er die Gemeinde durch Offenbarung an, die Apostel für den Dienst im Lehramt auszusondern, damit sie ungehindert arbeiten konnten. Ihre Einsegnung bestätigte öffentlich, daß Gott sie dazu bestimmt hatte, den Heiden die frohe Botschaft zu bringen.“** (75)

(71) Ebd., S. 97; EG, S. 89.

(72) Ellen G. White, Testimonies, vol. 5, S. 617f; Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 647.

(73) Siehe als Beispiel Testimonies, vol. 5, S. 617; vol. 2, 620f; MS 104, 1901 und MS 67, 1900; in Manuscript Releases, vol. 5, S. 449f; Letter 164, 1902, in Manuscript Releases, vol 21; S. 98. Siehe auch Ellen Whites Kommentare in The Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol. 2, S. 1009.

(74) Siehe Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 18, 94, 161f.

(75) Ebd., S. 161; Das Wirken der Apostel, S. 160.

Vorher hatte sie zusätzlich erklärt, dass Gott, bevor die Ordinationshandlung stattfand, Paulus und Barnabas

bereits beauftragt hatte. Deshalb gibt ihnen die Auflegung der Hände nicht irgendeine besondere Gnade oder zusätzliche Qualifikationen.

Sie schrieb: **„Paulus und Barnabas hatten ihren Auftrag bereits unmittelbar von Gott empfangen; das Handauflegen vermittelte ihnen also keine neue Gnade oder besondere Befähigung.“** (76)

Bei der Erläuterung der Einstellung des Paulus sagte sie: **„Paulus war in seiner Einsetzung als Verkündiger nicht von Menschen abhängig gewesen. Seinen Auftrag und seine Einsetzung hatte er vom Herrn erhalten.“** (77)

Wenn Gott sie bereits beauftragt hatte, was bedeutete dann die Handlung der Handauflegung während der Ordinationszeremonie für sie? Diese Handlung der Ordination bedeutete eine offizielle Beauftragung für ein Amt, und gab ihnen nun die Autorität für das Amt. Ellen G. White führt aus: **„Es handelte sich vielmehr um eine anerkannte Form der Amtsübertragung und eine Bestätigung der Vollmacht in diesem Amt.“** Durch diese Ordination legte die Gemeinde ein Zeichen der Anerkennung auf die Kandidaten: **„Auf diese Weise drückte die Gemeinde dem Werk Gottes ihr Siegel auf.“** (78)

Ab jetzt **„wurden sie von der Gemeinde ermächtigt, nicht nur die Wahrheit zu lehren, sondern auch zu taufen und Gemeinden zu gründen, die mit aller geistlichen Vollmacht ausgestattet waren.“** (79)

Obleich die Ordinierung von Personen für das biblische Führerschaftsamt von Ältesten und Diakonen begleitet wurde durch Auflegen der Hände, wurde nicht jedes Beispiel der Handauflegung als Ordination von Ellen White berichtet. Hier ist die Praxis der Adventgemeinde in den frühen Tagen hilfreich. Ellen White unterwies die Gemeinde, dass Missionsärzte abgesondert werden sollten wie die Prediger des Evangeliums. **„Der wahre ärztliche Missionar verrichtet zum größten Teil eine geistliche Arbeit. Sie umfaßt das Gebet und das Auflegen der Hände; darum sollte er für seine Arbeit ebenso geweiht und ausgesondert sein wie ein Prediger des Evangeliums. Wer als ärztlicher Missionar auserwählt wird, sollte auch als solcher geweiht werden. Dies wird sie vor der Versuchung bewahren, aus der Sanatoriumsarbeit auszutreten, um sich einer Privatpraxis zu widmen.“** (80)

Einige haben aufgrund dieses Rates darauf geschlossen, dass Ärzte, die als Missionare arbeiten, als Prediger ordiniert werden sollten. Wie auch immer, Ellen White verwendete nicht den Ausdruck „Ordination“, aber sprach von Aussonderung dieses Arztes für ein bestimmtes Werk. Sie gab zwei Begründungen, warum Missionsärzte, die das Werk eines wahren medizinischen Missionars tun, ausgesondert werden sollten.

Der erste Grund ist der, dass ein Teil der wahren medizinischen Missionsarbeiter **„Gebet und Auflegung der Hände“** mit einschließt, sie sollten in heiliger Weise für ihr Werk ausgesondert werden.

Der zweite Grund besteht darin, dass das Aussondern **„sie stärken wird gegen die Versuchung, aus der Sanatoriumsarbeit auszutreten, um sich einer Privatpraxis zu widmen.“** (81)

Diese Gründe sind ziemlich unterschiedlich gegenüber denen, die sich auf die Führerschaftsrolle beziehen, verbunden mit der Arbeit der Ältesten und Prediger, Rollen, die Taufe der Neubekehrten, die allgemeine Aufsicht über eine Gemeinde und Einhaltung der Ordnung, Organisation und Aufbau von Gemeinden, etc. einschließen. Im Gegensatz dazu sondert die Handauflegung die Missionsärzte diese zur Einbindung in wahre medizinische Missionsarbeit ab, indem sie Patienten heilen und sie zur Annahme des Herrn Jesu führen, und versichert den Ärzten, dass sie der engen Verbindung mit der Gemeinde bedürfen, anstatt eine private Praxis aufzumachen.

(76) Ebd., S. 161f; WA, S. 160f.

(77) Ellen G. White, The Seventh-day Adventist Bible Commentary, vol. 6:1088; Bibelkommentar, S. 394.

(78) Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 162; WA, S. 161.

(79) Ebd., S. 161; WA, S. 160.

(80) Ellen G. White, Manuscript 5, 1908 in Evangelism, S. 546; Evangelisation; S. 498.

(81) Ebd.

Ein anderer Ratschlag Ellen White bzieht einige Frauen mit ein, die ausgesondert werden sollten für eine

bestimmte Teilzeit-Arbeit.

„Frauen, die willig sind, einen Teil ihrer Zeit für den Dienst dem Herrn zu heiligen, sollten bestimmt werden, die Kranken zu besuchen, nach den jungen Leuten zu schauen und für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Sie sollten für diese Arbeit ausgesondert werden durch Gebet und Handauflegung. In einigen Fällen werden sie sich mit den Gemeindebeamten oder Prediger beraten; aber wenn sie geweihte Frauen sind und eine lebendige Verbindung zu Gott aufrechterhalten, werden sie eine Macht zum Guten in der Gemeinde sein. Dies ist ein anderes Mittel, die Gemeinde zu stärken und aufzubauen.“ (82)

In diesen Abschnitten haben einige den Rat gesehen, dass Frauen für das Predigtamt ordiniert werden sollten.

Wie auch immer, wie in dem Fall des Missionsarztes hat Ellen White nicht das Wort „Ordination“ gebraucht, sondern sprach von Aussonderung dieser Frauen für ein besonderes Werk oder besonderen Dienst. Hierzu gibt es einige Anschauungen.

Diese Frauen sind Teilzeit-Arbeiter, die dazu ernannt sind **„die Kranken zu besuchen, nach den jungen Leuten zu sehen und den Bedürfnissen der Armen zu dienen.“**

Diese Ernennung macht sie zu keinem Gemeindebeamten oder Prediger, weil - wie Schwester White vorschlägt - **„sie in einigen Fällen der Absprache mit dem Gemeindebeamten und Prediger“** bedürfen.

Sie wies außerdem darauf hin, dass **„dies ein anderes Mittel ist, um die Gemeinde zu stärken und aufzubauen.“** (83), was darauf hindeutet, dass sie dies nicht irgendeinem existierenden Amt oder Predigtamt in der Gemeinde zuschrieb.

Den Gemeindeleitern wurde empfohlen, sie zu einem besonderen Werk auszusondern **„durch Gebet und Handauflegen“**. (84)

Der Zweck dieser Zeremonie ist, dass **„dies ein anderes Mittel ist, um die Gemeinde zu stärken und aufzubauen.“**

Noch einmal, diese Zeremonie ist keine Ordination für eines der neutestamentlichen Ämter, sondern das Auflegen der Hände sondert sie aus zu einem speziellen Dienst, der die Gemeinde stärken wird.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass das Auflegen der Hände dazu dienen kann, Gemeindeglieder für bestimmte Aufgaben und Dienste auszusondern, und bekräftigt die einzigartigen Fähigkeiten, Talente oder Gaben, die Gott ihnen gab, aber dies sollte nicht mit der Ordination für ein spezielles biblisches Amt oder Führerschaft gleichgestellt werden.

Ellen White zeigt, dass die Bedeutung der Ordination größtenteils in der Geschichte der Kirche verdreht wurde. Sie stellt fest: **„Später wurde die Sitte der Einsegnung durch Auflegen der Hände vielfach mißbraucht. Dieser Handlung wurde eine ungerechtfertigte Bedeutung beigemessen, z. B. daß dadurch unmittelbar eine Kraft auf jene komme, die die Einsegnung empfangen und sie zu jedem geistlichen Amt befähige.“** (85)

Wegen dieser obigen Einsichten, die von Ellen White kamen, sind Adventisten davor bewahrt worden, ein katholisch-sakramentales Verständnis der Ordination zu besitzen. Und solange sie diese Einsichten im Sinn behalten, werden Adventisten nicht durch eine verdrehte Sicht über Ordination beeinflusst sein, sondern können die Ordinierung von Gemeindeführern fortsetzen.

(82) Ellen G. White, „The Duty of the Ministers and the People,“ Review and Herald, 9. Juli 1895.

(83) Ebd.

(84) Ebd.

(85) Ellen G. White, The Acts of the Apostles, S. 162; Das Wirken der Apostel, S. 161.

Wenn ein Mann, der die biblischen Qualifikationen für einen Ältesten besitzt, ausgesondert wird für das

Amt eines Ältesten durch Auflegung der Hände durch Gemeindeführer, anerkennt die örtliche Gemeinde seine Autorität für das Ältestenamtsamt. Nun ist er durch die örtliche Gemeinde bevollmächtigt, nicht nur die Wahrheit zu lehren, sondern auch die Funktion als Aufseher der Gemeinde wahrzunehmen, mit all den Führerschaftsverantwortlichkeiten, die mit dem Ältestenamtsamt verbunden sind.

Wenn der Älteste die Funktion als örtlicher Gemeindeältester erfolgreich ausgeübt hat, kann die Vereinigungsleitung ihn für die Stellung eines Predigers der weltweiten Gemeinde ordinieren. Nun besitzt der ordinierte Prediger größere Verantwortungen, erweitert durch die Aufsicht über mehrere Gemeinden, Einübung der Gemeindeglieder, Pflanzen und Organisieren neuer Gemeinden, und wird als ein Prediger des Evangeliums anerkannt, wohin er auch immer gehen mag.

Abschluss

Die Theologie Ellen G. Whites über Ordination demonstriert die grundlegende Wichtigkeit der korrekten Bibelauslegungsmethode über die Ordination von Frauen für das Führerschaftsamt als Ältester oder Prediger, wie es die Schrift darstellt. Ihre Schriften offenbaren, dass die Bibel für praktische Zwecke geschrieben wurde. Ihre Empfänger waren gewöhnliche Leute, deren Auslegung, wenn sie von der Heiligen Schrift unterstützt wurde, am besten mit der Wahrheit übereinstimmte, wie sie in Jesus ist.

Ein Studium dieser Schriften darüber, wie die Bibel auszulegen ist, bringt ein Reichthum von Prinzipien und Regeln hervor, wie an die Bibel heranzugehen ist, um zu einer korrekten Auslegung des Wortes Gottes zu gelangen. (86)

Diese Ratschläge über Auslegung sind in Harmonie mit den Prinzipien der Auslegung der Protestantischen Reformer und wurde von den Adventpionieren benutzt. Die Gültigkeit ihrer hermeneutischen Herangehensweise ist auch durch das allgemein anerkannte Dokument „Methoden des Bibelstudiums“, erkannt worden, das von der jährlichen Sitzung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten 1986 verabschiedet wurde.

In ihren Schriften wandte Ellen White diese Prinzipien bei der Beziehung zwischen Mann und Frau durch die ganze Bibel hindurch und im Kontext aller Beziehungen in Gottes universalen Königreich an, eingeschlossen die Gottheit und den Bereich der Engel. Ihre Schriften bescheinigen die Existenz einer Basis der Gleichheit ebensogut, wie eine Unterordnung unter allen lebenden Wesen. Sie offenbart, dass unter menschlichen Wesen die geistlichen Führerschaftsrollen im Heim und in der Gemeinde geschlechterspezifisch sind. Diese geschlechtsbezogene Natur der Führerschaft wurde die oberste Leitung der Männer genannt. Es war Gottes Plan vom Beginn der Schöpfung Adams und Evas an und setzte sich fort nach ihrem Sündenfall. Mit Christi 1. Ankunft als Erlöser und Erretter, war Sein Ziel, in der Menschheit das Ebenbild Gottes wieder herzustellen.

Diese Wiederherstellung hob die oberste Leitung des Mannes nicht auf, wie es das Neue Testament offenbart, sondern bettete es in eine liebende, aufopfernde Führerschaftsfunktion im Heim und in der Gemeinde ein - eine Führerschaft, die Gott beabsichtigte und seit dem Beginn existierte, aber die durch Sünde verzerrt und missbraucht wurde.

Ellen White zeigte, dass nicht jeder Mann als geistlicher Leiter für die Gemeinde qualifiziert sei. Die Bibel ist sehr konkret, dass nur solche Männer qualifiziert sind, die einen nachweisbar erfolgreichen Bericht als Priester und Führer ihrer eigenen Familien abgeben können. Wie können jene, die in der Leitung ihrer eigenen Familien versagen, fähig sein, eine Gemeinde erfolgreich zu führen, die aus vielen Familien aufgebaut ist, mit denen sie nicht intim verbunden sind?

(86) Siehe P. Gerard Damsteegt, „Ellen G. White on Biblical Hermeneutics,“ ein Papier, präsentiert dem Theology of Ordination Study Committee, Laurel, MD, Januar 2013.

Dieses Studium zeigt, dass Ellen White das Führerschaftsprinzip des Mannes im Heim und das Führer-

schaftsamt in der Gemeinde durch das ganze Alte und Neue Testament hindurch völlig unterstützt. Beide, die Bibel und die Schriften von Ellen White, unterstützen die Sicht, dass Frauen den biblischen Bestimmungen für das geistlich bevollmächtigte Amt eines Aufsehers, Ältesten oder Predigers nicht entsprechen.

Dies erklärt die Tatsache, dass White das Wort „Ordination“ nur in Verbindung mit dem neutestamentlichen biblischen Amt verwendet, und jedesmal in der geschlechtsspezifischen Einfassung von Führerschaft durch Männer.

Es würde gut sein, diesen Ratschlägen von Ellen White sorgfältige Aufmerksamkeit zu schenken, deren Schriften Siebenten-Tags-Adventisten als Offenbarung des Geistes der Weissagung für die Gemeinde der Übrigen ansehen.

Sie selbst schrieb: **„Alle, die glauben, dass der Herr durch Schwester White gesprochen und ihr eine Botschaft gegeben hat, werden vor den vielen Täuschungen, die in diesen letzten Tagen aufkommen, bewahrt werden.“** (87)

(Vom Englischen ins Deutsche übersetzt von Erich Schultze)

(87) Ellen G. White, Selected Messages, vol 3, S. 83f.

